

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 1 (1860)

Artikel: Die Offnung von Tätwil

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-8>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Offnung von Tätwil.

Ich, hans hofang, vndervogt ze baden, bekenn vnd tun kundt mengklichem mit disem brief, das ich vff den tag vnd in dem jáur, als diser brieff geben ift, ze tättwyl vff dem hoff, in der graffschaft Baden gelegen, in namen vnd statt ovch von funders beuelhens wegen des frommen vesten junckher caspars von sharnental, der zit landtuogt ze Baden, mins gnädigen junckheren, offenlich an gewonlicher richtstatt ze gericht gefessen bin, kamen für mich vnd offen verbannen gericht die erfamen, wylsen hans müller, schulths, heinrich müller, rüdger bind, hans schyri vnd hans fulzer, des rates ze Baden, von ir gemeinen statt Baden wegen vnd offnoten vor mir in gericht: wie sich gemacht, als dann in dem nächstuer-gangnen jare die offnung alhie ze tättwyl vff sanct johans vnd paulus tag geoffnot worden, darvor die offnung, von der vergang-nen kriegen wegen, lange zit nit geoffnet worden sye, vnd vmb des willen als dann die menschen tödemlich ovch vergessenlich vnd einer hütt daby vnd morn nit wäre, das hienach in künftigen zyten kein irrung noch span zwischent inen ir gemeinen statt vnd denen, so zu der offnung gen tättwyl gehörten vff erstlunde, so begerten sy, das die gerechtikeit, so ir statt hette zwischent den dryen waf-fern rüsz, ar vnd lintmag gegen denen, so dazwischent gefessen wärent, geoffnot vnd bescheint wurde. Vff fölich der genempten von baden anbringen vnd eroeffnung fragt ich, obgenanter hans hofang, vrteil vmb, vnd ward nach miner vmfrag mit einhelliger vrteil vff den eid bekendt, das die von baden also vnd die in der-selben graffschaft obgenant hiedishalb der lintmag harkomen wä-rent, wenn man die offnung vff dem hoff ze tättwil tun solt, das zwen von baden vnd zwen von den emptern darzu geben solten werden vnd die vier dann vff ir eid sagen nieman zelieb noch ze-leid, dann wie sy das von alter har gehört hetten vnd die von baden ovch der hoff ze tättwyl harkomen warent offnen solten; also haben ovch vff hütigen tag hans endinger, hans Sendler von baden, hans bind von gebistorff vnd rudi Stöbli von rordorff die offnung, in massen inn bekendt war vnd hienach stat, getan.

1. So hand sy geoffnot die landtstraß von sanct anthonien ze baden vor dem baden tor bis in lintmagspitz, als die drü wasser lintmag, ar vnd rüfz zefamen gand; darnach die strafz von lintmagspitz bis gen windisch an das var by der rüfz vff, darnach die strafz von windisch durch birmistorff für tättwyl, den badberg vff bis gen wettingen ob dem var an das crütz oder bild, vnd von dem var bis gen baden an den Stein, durch das hard herin, vnd foltent die hern von wettingen das var in ere haben, das da niemand verwarlösot oder geschedigöt wurd, dann wenn das gescheche, so solten vnd müsten sy dem, so dann schaden enphangen hette, den schaden ablegen nach glichen billichen dingen, vnd folte der ferr führen den armen als den richen, den richen als den armen, yederman vmb sin gelt vngeuarlich, das dehein clag von im käme. vnd darnach folte die landtstraß gan von dem obren tor ze baden in den zefamengeworfnen büchel am Stalden, vnd foltent vnd möchten die von baden einen geschwornen knecht nemen, dem eides vnd ere ze getrüwen wär, vnd der meyer von tättwyl einen darzu geben oder selbs damit ryten oder gan, derselben von baden knecht foltete einen wifzbom, der achtzechen fchuch lang wär, für sich vff den Sattelbogen überzwerch nemen, vnd in der landtstraß ryten von sanct anthonyen ze baden die obgenannten strassen vſz, also das inn daran (vnd inn) weder Stock noch studen irren foltet, vnd wo das wär, das inn irte, vnd die strafz nit wyt genug wäre, so folte der meyer gebieten denen, so dann dieselben güter hetten, das sy die landtstraß vff täten in maffen, das der von baden knecht, als obstat, geryten möcht.

2. Die von baden möchten ovch mit irem vich ze weyd varen von ir Statt bis in lintmagspitz an die dry wasser als die obgenant fint, vſzgenomen beschlossen zelgen, von lintmagspitz die rüfz vff vnd dazwischent, bis gen mellingen an die brugg, von mellingen der rüfz nach vff gen zuffikon an den wendelstein; von zuffikon gen berckheim an die egg; von der egg berckheim bis in den schäfflibach zwischent dietikon vnd Schönenwerd, vnd von demselben schäfflibach bis gen baden zu dem obern tor; vnd dazwischent foltent all brachzelgen offen stan; doch wolte jeman in brachzelgen ichzit buwen oder säyen, der oder die foltent doch nit mer invachen dan das, so sy gefayt hetten.

3. Vnd welher metzger sine schäuff in die obgemeldoten weidgeng trybe vnd darin ze weyd lieffe gan, wenn die acht tag darinn gangen sind, so foltent dieselben schäuff dannethin ze baden an der nagelten vnder der schal geteilt vnd alda verkovft werden

vnd üszgewogen glich armen vnd rîchen vnd nit mer samenhaftig verkovft werden.

4. Vnd zwischent den obgenempten strassen rüsz vnd lintmag fôlten vnd möchten die von baden mit irem vich varen, wunn vnd weyd haben in holtz vnd veld vnd fronwâlden, vſzgenomen beſchlossen zelgen, yederman an schaden vngeuarlich, desglich möchten alle die, so in dem kreisz vnd zwischent den strassen fassent, zefamen varen, wunn vnd weyd mit einandern haben, yederman dem andern âne schaden in den beschloſſnen zelgen; vnd fôlten die von mellingen vber ir brugg herüber mit irem vich nit varen.

5. Der von baden holtzer lägent zwischent den vndermarcken vnd ir statt; des ersten ob niderwyl by dem wydſtock vnd von dem bis an des körnlis hoff an die vordern ſtapfen; von der ſtapfen an den eschibach zu dem eſter, vnd von dem bis in wigglis mos; von wigglis mos bis an meiſifluo, was ſchnēſchmiltzi git herwert, gehörte gen baden, vnd was ſchnēſchmiltzi geb hinwert, gehörte hinwert; vnd von meiſifluo bis an den vſgeworfnen büchel durch die ſumerhalden, was ſchnēſchmiltzi gäbe herwert, gehörte gen baden, vnd was ſchnēſchmilzi gäb hinwert, gehörte den von vifzliſpach; vnd von dem vſgeworfnen büchel bis an die ſchönen eych, vnd von der eych bis an der herren von wettingen holtz den marchſteinen nach über die egg, bis an die zollēgerten an den markſtein; von demſelben ſtein ſchybenwyt vmb in ramſow an einen markſtein.

6. So wär der meyerhof ze tätwyl gefryt von einer herſchaft von öſterrīch, also das ein meyer daselbs mit ſinem vich varen möcht, wunn vnd weyd haben in der maſz die von baden hand, vnd holtz hovwen zuo ſiner noſturft ze brennen in der von baden holtz, zem vnschädlichesten, vnd kein holtz verkofſen; vnd ob im ſin hus verbrunne, fo fôlte er für einen ſchultheiſſen vnd rat ze baden gan vnd die vmb holtz bitten ze buwen; die folten im dan einen erberen man zuo geben, der in beſchiede, was vnd wa er howen folte; wôlten im aber die von baden nit holtz geben nach ſiner noſturft ze hufen, fo möchte er ſelbs howen zem vnschädlichesten, das er gehuſote, vnd vff yeden ſtumpen vier haller legen, vnd fôlte dan mit gebüſt haben.

7. Der halb hoff vff owen vnd ſin byſäffen fôlten ir holtz, fo in iren hegen ſtuond, howen ze brennen, vnd wenn fy nit mer holtzes in irn hegen hetten, fo fôlten fy gan zuo dem meyer ze tätwyl vud in bitten, das er mit in gieng für einen ſchulthſſn vnd rat ze baden, vnd die helfſen bitten, das fy inen brennholtz gä-

bent; das fölten sy inen geben zem vnschädlichesten, vnd ob der-selben einem sin hus verbrunn, die möchten dann ovch vmb holtz bitten als der meyer. Den oder denen möchten ein schulths vnd rat geben nach iren gnaden, vnd solte derselben keiner gewalt haben, holtz ze howen, als der meyer vnd obstünde.

8. Welher die schuppesz in seglen inn hette, der fölte kein holtz hovwen; besunder den meyer von tättwyl bitten mit im ze gand für einen schulthſſn vnd rat ze baden, vnd die bitten, im brennholtz ze geben, wenn er sin holtz in finen hegen verbrennt hette, vnd er solte ovch kein holtz verkovſſen.

9. Welher die schuppz ze müntzlishusen inn häut, der fölte kein holtz verkovſen glich wifz als der in seglen.

10. Der meyer vff dem hof ze oberwyl fölte kein holtz verkovſen vnd fölte in der von baden höltzer kein holtz howen, er sol vor einen schulthſſn vnd rat ze baden darumb bitten, vnd das-felb och nit tun, bis er kein holtz mer hävt, alsdan folte ein schulths vnd rat im geben ze dem vnschädlichesten; vnd verbrunne im sin hus, so fölte er aber bitten vmb buwholtz, so möchten im ein schulths vnd rat geben nach iren gnaden.

11. Vnd was viches ze schaden gieng zwischent der von baden crützſtein vnd des meyers von tättwyl gericht bis an Owen, das fölte man tryben gen tättwyl in den meyerhoff; der fölte einen beschloſſnen hoff haben vnd fölt das vich da in getan werden, vnd der meyer denen, dero das vich wär, verkünden, das sy das vich löſten; wölten aber die, denen schad beschechen wer, ze hert sin vnd das vich nit láuſſen löſen vmb ein bescheidens, so möchte der, des das vich wär, einen haslin ſchützling, der des jares gewachſen wär, nemen vnd den ſchaben vnd in das tach ſtecken vnd sin vich heimtryben, vnd fölt damit nit gefräflet haben. — Doch fölt er den, dem ſchad beschechen wär, vnclagbar machen in acht tagen nach glichen billichen dingen, nach dem vnd dann zwēn erber man, so darzu geordnot wurden von beiden teilen, bekandten das billich vnd der ſchad abzulegent wäre.

12. Ob ovch dehein vich ze ſchaden gieng vff Owen, daffelb vich möchte der meyer vff Owen in finen hoff tryben vnd fölt das och verkünden, vnd fölt der, so mit finem vich ſchaden getan hette, inn och ablegen nach erkantnusz zweyer erberer mannen, ob sy nit eins werden möchten, glicherwifz als obstat von dem hoff tättwyl.

13. Vnd was vichs inwendig der von baden crützſtein ze ſchaden gieng, fölte man tryben in des ſpichermans hoff ze baden, der fölt beschloſſen ſin vnd fölte man den, so ſchaden

enphangen hette, gelicherwifz abtragen als es von den höfen gemeldot wer.

14. Ein vich, das fechs wuchen vnd dry tag vmbgieng vnansprechig, das fölt dann heissen vnd sin ein mulëfe; dasselb fölt einem landgrauen ze baden geantwurt werden oder er möcht selb darzuo griffen, wo er das vernäm.

15. Wär och, das ein frow oder man kind von in leyten vnd davon gingen, ee das sy zuo iren tagen kämen, wer fölich kind funde, der fölte sy einem landgrauen ze baden antwurten, der sol dann das oder die kind ziechen bis das sy zuo iren tagen koment.

16. Wär der von baden wuecher gienge vnd wie lang, so fölt kein mulëfe darufz werden. Gienge er och ze schaden, so fölt in nieman beschalken, besunder wem er schaden tät, der fölt vnd möcht einen haslin schützling, der des jares gewachsen wär, nemen oder den rechten geren fines gewandes vnd inn damit vstryben, wölte er inn aber nit vſz ganzer zelg jagen, so möchte er inn also wol vſz sinem acker jagen in den nechsten by im, vnd dann aber láußen gan, vnd fölt damit nit gefräuelt haben.

17. Wa die ester stunden, die fölten in massen gehenckt werden, wenn sy vſſgetan wurden, das sy selber zuo vielent; wer sy aber erspärte vnd sy nit wider zuo lieſz, wa der begriffen wurd von dem, der durch fölich erspēren schaden enphangen hette, wurd er gepfendet von im, der hette damit keinen fräuel von des angrifs wegen getan.

18. Wurde einer von baden mit einem usz den emptern oder defzgliche hinwiderumb stöſſig, wedrer teil dann rechtes den andern nit vertragen möcht, der fölt den ansprechigen mit recht suchen vnd fürnemen an den enden, da er gefessen ist.

19. In der taferren folte och ein offner wirt sin, win vnd brot veyl haben; so dick vnd vil der meyer vmb win vnd brot käm, das er es funde, vnd möcht der meyer zem tag drü mal in die taferren schicken sin boten vmb win vnd brot, vnd funde er es nit, so möcht er selb win schenken, doch so fölt er an die obern strafz nüt geben; wer aber dann zuo sinem hus käm, dem möchte er wol geben win vnd brot vnd was er hette.

20. An der zollēgerden da git ein karr ze zoll vier haller, ein wagen mit schlechtem gut acht haller, ein wagen mit win zwen schilling, ein wagen mit wullen acht schilling, ein verdackt roſz achtzechen haller; ein roſz mit einem fōmsattel vier haller, ein roſz git zwēn haller.

21. Die strafz vſſ owen zwischent dem widemacker vnd der

ow fölt offen stan, das ein yecklichr mit zwey gewetnen rindern darinn vnd durch möcht varen, das inn nüt irte, ob es not wurd in kriegs vnd andern nöten dem meyer von tätwil vnd den von vifzlisbach, vnd fölt die strafz nieman verschlachen. Die strafz von wiggis mosz bis in den hungerbüll fölt offen stan zwischent den zwey bachmatten herab, in massen obstat von der strafz vff owen.

22. Die von baden möchten ze holtz varen in den herren von wettingen, der von starkenswil, von rordorff, von vifzlisbach, von birmistorff, von gebistorff, vnd der von kungsfeld höltzer; wenn einer hovwe, so rüffe er; wenn er lade, so beite er, vnd wenn er vs einem bann in den andern kome, so fölle er ledig sin; desglichen mögent die obgenannten dörfer vnd die iren, och die gotshüser obgenant oder die iren, zuo den von baden varen in ir brennhöltzer, vnd fölte dewedrer teil den andern an dem brennholtz höher schätzen noch pfenden dann vmb ein ax.

23. Wenn ovch die von baden in kriegsnöten ir paner vff iren vischmärkt stacketen zu irem brunnenstock vnd man ze baden an die gloggen schlueg, so fölten die von baden vier erber man zuo ir paner stellen, zuo denen fölten die empter vnd die, so in dem kreifz obgemeldot gesessen wärent, ziechen by iren eiden, vnd wohin sy dann von einem landvogt ze baden der zit mit der paner geschhyben wurden, da fölten sy gehorsam sin vnd dauon nit wychen bis in den tod.

24. Der meyer von tätwyl fölte ovch das wasser in der baregg anheben ze leyten vnd das furen vff den hoff gen hoffstetten vnd da dannen vff das gut gen höfstrafz; der so das inháut, sol es leyten vff des wägers gut; der das inn háut, sol das wasser leyten vff den hoff gen hoffstetten vnd vnsfer frowen gut; die zwey sond den graben beid vff werfen vnd sond das wasser furen vnd leyten vff den hoff gen tätwyl, vnd sol derselb hof das wasser furen vnd leyten vff den hoff gen hoffstetten, der sol es dann leyten vf vaman tubendorffs güter; dasselb gut sol es dann leyten wiedervmb vff den hoff gen hoffstetten, der sol es dann unden-ufz furen bis an den langen acker vnd sol es dann láussen gan vngebunden vnd vngefangen. Vnd do disz alles, also obstat, geoffnot vnd ein stuck nach dem andern eigenlich erzelt ward, fragt ich obgenant richter alle, die so von den emptern zu der offnung geschhyben vnd da gegenwärtig waren, vnd yecklichen besunder vff finen eid, ob die stuck alle vnd jecklichs besunder geoffnot wärent, als es von alter harkomen vnd vor ovch geoffnot wär; die antwurten all vnd ir jecklicher in funders vnd namen das vff

ir eid, das ir deheimer nie anders gehört hette, dann wie die stuck eines vor das ander nach geoffnot, das es ovch also von alter harkomen wär; vnd daruff begerten die obgenannten von baden inen diser offnung eins vrkundes von dem gericht ze geben, das inen mit einhelliger vrteil ze geben bekendt ward. Hieby waren vnd fint gezügen: heini paradis von rüti, heini leman von remerswyl, rüdger müller von stetten, hans swab, rudi sin fun von birmistorff, heini wellenmosz, hans leder, heini widmer von gebistorff, cläwi von tättwyl, von rüti vnd ander erber lüten vil; vnd des ze warem vestem vrkunde vnd stäter gezugnusz hab ich obgenanter hans hofang, vndervogt vnd richter, in dirre sach min eigen insigel offenlich vnd mit vrtheil, als das erkendt ward, gehenckt an diesen brief — doch minem obgenanten junckher, als einem landvogt an gemeiner eidsgnoffen statt, vnd gemeinen eidgnoszen, minen gnädigen herren, an iren rechten ane schaden —, der geben ist vff mentag in den heiligen pfingstuirtagen des jares, als man zalt von der geputz Cristi, tusent vierhundert fünszig vnd sechs jare. —
